

dudum, recognitis allegationibus partium, definivit paroechiarum numerum vel quantitatem Viennensi et Arelatensi sacerdotibus deputatam, et nos praecipimus nullius usurpatione transcendendi', also dieselbe Verwirrung anstiftet wie der Zosimus-Brief, welcher auch von der Primatial- auf die Metropolitan-gewalt überspringt. Nur leise wird die Metropolitanbefugnis von Stephan (J.-K. 2385) gestreift, indem er mit Beziehung auf die Wiener Kirche sagt: 'Misi . . . pro restauratione eius litteras principibus Francorum, ut, sicut metropolitano iure pollebat, ita rebus vacuata non minueretur', um dann an die Verfügungen seiner Vorgänger anzuknüpfen. Paul I. nennt zwar nicht ausdrücklich unter diesen den Leo; aber die in seinem Briefe (J.-E. 2367) gewählten Worte: 'Non transgrediantur normam in limitibus ecclesiarum fixam, quos posuerunt patres nostri' weisen unverkennbar auf den Leo-Brief, welcher den seiner Würde entsetzten Hilarius von Arles mit den Worten verurtheilt: 'discat non temere transgredi terminos antiquos canonica prolatione fundatos'. Hadrian dagegen erklärt, nachdem er (J.-E. 2412) ausführlich auseinandergesetzt, dass er bei Karl dem Grossen die allgemeine Wiederherstellung der Metropolitangewalt durchgesetzt habe: 'Voluimus etiam, ut cognosceres, ecclesiae tuae suum privilegium, quod a temporibus beati Leonis habuit, integre esse reformatum'. Frühestens mit Nicolaus I. kommt in den Papstbriefen für das Metropolitangebiet eine genaue Umschreibung auf, welche man von Anfang an für angemessen halten sollte; es heisst nämlich in dem Briefe J.-E. 2877: 'et iuri Viennensis ecclesiae septem oppida vel civitates, Gratianopolis scilicet, Valentia, Dia, Alba Vivarium, Geneva et Tarentasia, perpetuo subiectae manerent ita et Mauriana, nunc noster praesulatus futuris temporibus firmum et inconvulsum durare praesenti decreto constituit', wobei die verzögerte Hinzufügung des letzten Bisthums auffallend ist und auch erst in dem vierzig Jahre jüngeren¹ Briefe des Ser-

1) Der echte Nicolaus-Brief J.-E. 2876, welcher dem gefälschten J.-E. 2877 zu Grunde liegt, lehrt, dass es sich nur um 'quattuor civitates vel oppida' handelt, dass in ihre Reihe drei, nämlich Dia, Alba Vivarium und Maurienna einfach eingeschmuggelt sind. — Dass noch andere echte Briefe als Vorlagen ausgenutzt worden sind, ist unzweifelhaft; so habe ich z. B. ermittelt, dass der Sergius-Brief die Arenga ('Cum magna nobis — remuneratione perpetua') und die Straf- und Lohnformel ('Si quis autem — particeps mereatur') einem Briefe Benedicts VII. (J.-L. 3817) oder Sergius' IV. (J.-L. 3985) oder ähnlichen entlehnt hat, dass in der Urkunde Paschals etwa eine Urbans II. J.-L. 5569 oder Paschals II. J.-L. 6088 ausgeschrieben ist, und dass namentlich die Anfänge der Briefe Hadrians: 'Dilectus filius', Gregors VII.: 'Non solum vobis' und 'Cum ex apostolicae', Urbans II.: 'Nolumus latere' und 'Beati Petri' und Calixts II.: 'Etsi ecclesiarum' auch in echten Schriftstücken der Päpste